

Digi-Dienstag vom 15.8.23

Tools & Technik

Kita-Apps im Vergleich



Referent: Hendrik Lang, Internationaler Bund

Moderation: Lilly Oesterreich

Protokoll: Kay Schulze

Anreißertext

Im Bereich Kindertagesstätten hat das Angebot an Software zur Organisation der Einrichtung und zum Kontakt mit den Eltern große Fortschritte gemacht und das Angebot wächst weiter. Damit ergibt sich auch die Qual der Wahl. Hendrik Lang (Fachreferent Kinderförderung und -bildung beim [Internationalen Bund](#) sowie Co-Gründer [#WiLa - denken](#)) hat sich den Markt genauer angeschaut. Beim Digi-Dienstag stellt er uns sein Vorgehen vor und gibt praktische Tipps, worauf bei der Softwarewahl zu achten ist.

Input

Eigene Kita war 2017 Pilot-Kita für eine Kita-App. Anschließend Projekt im Masterstudium des Referenten. 2022 Begleitung GIDA-Projekt (Gute Interaktionsarbeit digital assistiert). Berichtet von Erfahrungen.

Markt der Kita-Apps ist rasant gewachsen, mit einem breiten Spektrum an verschiedenen Angeboten. Es gibt viele regionale Apps, die häufig „aus der Praxis heraus“ entwickelt wurden / werden. Hat u.a. zur Konsequenz, dass die Schnittstellen dieser Apps auch oft nur regional nützlich sind. Neue Firmen / Start-ups sind hochmotiviert und haben ihren Fokus oft nur auf ihrer einen App – ihnen fehlt mitunter die Professionalität in anderen Bereichen (z.B. Marketing / Präsentation oder Bugs im Programmcode oder Datenschutz-Probleme / Probleme mit der IT-Sicherheit).

Es gibt Apps, die sich auf Kommunikation spezialisieren; auf Dokumentation; auf Organisation; Verwaltung; Bildungsinhalte; oder Allround-Apps.

[Studie von 2021](#), die Datenschutz bei Kita-Apps angeschaut hat: Von 42 Apps waren 40 durchgefallen. Hat aber viel bewirkt, seitdem hat sich viel getan. Dennoch: Nachfragen und Hersteller in die Pflicht nehmen.

Marktentwicklung: Neue Apps vereinen mehrere Funktionen. Pädagogische Apps (Entwicklungen, Portfolio, Pädagogik) sind weiterhin noch Nischenprodukte. Hoher Konkurrenzdruck. Bereits erste Zusammenschlüsse zu beobachten

(Marktkonsolidierung). Es braucht mehr Schnittstellen zu den verschiedenen landesspezifischen / kommunalen Vorgaben / digitalen Diensten.

Hinweise für Software-Auswahl:

- Datenschutz. Offensiv nachfragen. Daten von Kindern sind besonders schützenswert
- Wofür wird die App gebraucht? Nur Kommunikation oder z.B. auch Organisation? Mehrsprachigkeit nötig? Apps lassen sich nicht „mal eben“ einführen, sondern setzen einen Technikpfad
- Welche Schnittstellen werden benötigt und sind vorhanden? Einfordern!
- Welchen Support bieten die Anbieter*innen? Ganz wichtiges Kriterium
- Rahmenbedingungen klären (IT-Ausstattung etc.) – da kommen u.U. noch höhere Einmalkosten hinzu
- Bedarf klären – Beteiligte mit einbeziehen! (Team, Familien, Betriebsrat)
- Zeit lassen bei der Auswahl
- Datenschutz sorgfältig prüfen

Austausch im Workshop

Studie meint, dass die Einführung von Kita-Apps beantragt werden müsse. Viele Länder haben dafür aber gar keinen Meldeweg

Ist von Bundesland zu Bundesland verschieden, manche Ämter wollen das, andere nicht. Ist momentan schwierig, weil uneinheitlich und es gibt auch keine Übersicht dazu.

In Baden-Württemberg wurde die Meldung der Kita-App über die Bedarfsplanung geregelt, damit hat das Jugendamt Kenntnis und kann im Zweifelsfall widersprechen.

Gibt es Apps, die die Daten auf den Servern des Trägers belassen?

Die meisten arbeiten in Cloud-Lösungen, kommt den (oft nicht vorhandenen) IT-Strukturen der Träger entgegen. Manche Apps erlauben es, die Daten bei sich zu behalten ([Kitaplus](#) etwa bietet die Option, die Daten auf eigenen Servern zu hosten). Allerdings ist man als Träger dann auch für die IT-Sicherheit zuständig und muss sich darum kümmern, dass die Software stets aktuell bleibt. Entscheidung sollte intensiv mit Datenschutzbeauftragten abgesprochen werden, keine eindeutige Empfehlung möglich.

Wie kann die Finanzierung organisiert werden?

Sehr verbreitet: Finanzierung aus den Betriebskosten.

Umlegen über Eltern wird in der Runde eher nicht genutzt. In NRW sowie in SH wäre das auch gar nicht zulässig (nur als freiwillige Leistung).

Was kommen für Kosten auf die Einrichtung zu?

Preismodelle wandeln sich. Ursprünglich oft pro Kind (mit Mengenrabatt), inzwischen eher per Einrichtung. Ein All-Inclusive-App verlangt heute i.d.R. 150 bis 160 Euro monatlich pro Einrichtung.

Gibt es eine Übersicht, welche Apps welche Schnittstellen haben?

„Krücke“: Datenexport und -import über Excel-Tabellen. Allerdings haben auch die Daten in Excel-Tabellen sehr verschiedene Formate und können oft nicht 1:1 übertragen werden.

Allround-Apps bieten in der Regel schon recht viele Schnittstellen an. Träger können auch bestimmte Schnittstellen einfordern. Allerdings kann es lange dauern, bis dieses Feature dann auch programmiert, getestet und eingeführt ist. Eine Übersicht zu den Anbietern mit ihren Schnittstellen gibt es in der Form nicht.

Spielt die Entwicklung von „Kita-Match“ (Bertelsmann-Stiftung) eine Rolle für die Kita-Apps?

Kita-Match hat noch nicht so großen Impact. Zunächst müssten die Kommunen das aufnehmen, dann würden ggf. Kita-Apps nachziehen.

Wie lässt sich Datenschutz durch die Träger*innen überprüfen?

Sollte über Datenschutz-Expert*innen geschehen, ist zu kompliziert für Laien. Aber bitte auch nicht als zu große Hürde sehen. Rat: Konfrontativ mit den App-Anbietern sprechen, z.B. basierend auf der o.g. Studie.

Wie kann ich skeptischen Mitarbeitenden / Eltern bei der Einführung so einer App begegnen?

Ganz transparent und partizipativ arbeiten, insbesondere bei Elternabenden, und dort geäußerte Ängste und Befürchtungen aufgreifen und ihnen begegnen. Kommunikations-Apps nutzen nichts, wenn die Eltern nicht mitmachen.

Oft wird das Datenschutz-Argument vorgetragen. Hier mit Auftragsdatenverarbeitung und Datenschutzmaßnahmen überzeugen.

Mitunter bieten App-Anbieter selbst auch Unterstützung und Infomaterial an, das verwendet werden kann.

App sollte das persönliche Gespräch keineswegs ersetzen – bei zuviel Debatte direkt auf persönliches Telefonat oder besser noch Treffen gehen.

Erfahrungen einzelner Träger

Rheinland-Pfalz: Anbieter haben nicht immer auf dem Schirm, was alles benötigt werden könnte. Gerade beim Thema Schnittstellen sind viele Anbieter raus. Tipp: Person mit IT-Kennntnis bspw. aus der Elternschaft dazu holen, die genauer nachhaken kann.

Care-App wurde von einem Träger schon vor mehreren Jahren eingeführt, sie sind sehr zufrieden. Gutes Vorgespräch mit (Hamburger) Anbieter, insgesamt guter Service. Ist ein größerer Träger, konnte also gut vorher von einem Datenschutzbeauftragten prüfen lassen. App ist sehr umfangreich, es werden nicht alle Funktionen genutzt. Haben ausführliche Testphase durchgeführt. App bietet z.B. Dialogfunktionen mit Eltern, Neuigkeiten vom Tag, verschiedene Berechtigungen (auch bezogen auf Fotos), Krank- und Urlaubsmeldungen und Nachrichten von daheim möglich, Serverfunktion für Pädagog*innen, Übersetzungsfunktion etc. Zum Übergang wurden Eltern eine Mail geschrieben, Infoblatt mitgeschickt,

Elternvertreter*innen zuvor ins Boot geholt, Eltern auch privat angesprochen. Im ersten Jahr waren es nur 5 von 160, die es nicht nutzten, dieses Jahr alle.

Gerade die Elterndialog-Funktion ist zeit- und arbeitssparend und sehr nützlich.

Keine Schnittstelle mit der Hamburger Behörde, muss immer noch jenseits

Hinweis: Apps sorgen für mehr Transparenz und Kommunikation, aber es kommen dadurch auch neue Aufgaben hinzu. Das Versprechen „mehr Zeit fürs Kind“ geht damit nicht unbedingt auf.

Stay Informed hat ähnlich viele Funktionen wie die Care App.

Wie werden Fotoerlaubnisse geregelt?

Bei Care-App kann man vor dem Hochladen einstellen, ob nur an Kind (Eltern), an die Gruppe etc. einstellen. In der App sind auch die Berechtigungen notiert, neben Fotoberechtigungen z.B. Elternabholung, Mitkommen auf Ausflügen (Voraussetzung: Sonnencreme) etc.

Was wären denn Funktionalitäten / Anforderungen, nach denen Kita-Träger gehen sollten?

Beispielsweise kann die Untersuchung der IFP Bayern genutzt werden, um sich dran langzuhangeln.

Kay fragt bei den Fachreferent*innen aus dem Paritätischen Netzwerk nach, ob es da ein Papier mit Impulsfragen / möglichen Funktionen bereits gibt und würde dieses an alle Angemeldeten herummailen.

Austausch zu Apps, die gerade getestet werden

Wer über die Veranstaltung hinaus im Austausch zu den Vor- und Nachteilen verschiedener Apps bleiben möchte, hier die Kontaktdaten einiger interessierter Kolleg*innen:

- Angela Clement (Kindergruppe Idefix), Clement@kindergruppe-idefix.de , prüfen Family und Stramplerbande
- Kita Kleine Sterne, Leitung@kita-kleine-sterne.de
- Speth, Manuela - Studierendenwerk Mainz, Kita-Verwaltung@studierendenwerk-mainz.de, prüfen Kita-Plus, Leandoo, Care-App, KEV, Nordholz, (Family ist bereits ausgeschieden)
- Bettina Erlbruch Kinderschutzbund Düsseldorf, erlbruch@kinderschutzbund-duesseldorf.de

Weiterführende Links im Chat

- Protokoll und Blogbeitrag zum Digi-Dienstag im September 2022: Kitas digitalisieren https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Schwerpunkte/Digitalisierung/doc/digi-dienstag/220920_Protokoll_Digi-Dienstag_Digitalisierung_Kitas.pdf sowie

<https://www.wir-sind-paritaet.de/wir-berichten/blog/digitale-kita-apps-gegen-schuechternheit-und-olle-papieraushaenge>

- Studie zu Softwarelösungen im Kita-Bereich, allerdings aus dem Jahre 2021: https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/kitaapps_ifp-expertise_auflage_2_august_2021_final.pdf
- Artikel zu Sicherheitslücken und Datenschutzproblemen bei einem Teil der Kita-Apps auf dem Markt: <https://www.mpg.de/18943015/kita-apps-datenschutz-sicherheit>
- Broschüre zu Urheberrechten und Recht am eigenen Bild (Webzeugkoffer): <https://www.der-paritaetische.de/themen/bereichsuebergreifende-themen/gleichimnetz/webzeugkoffer/faq/broschuere-zu-urheberrechten-und-recht-am-eigenen-bild/>
- Broschüre Tipps zum Umgang mit Datenschutz bei Kollaborationstools (Webzeugkoffer): <https://www.der-paritaetische.de/themen/bereichsuebergreifende-themen/gleichimnetz/webzeugkoffer/faq/handreichung-tipps-mit-umgang-mit-datenschutz-bei-kollaborationstools/>
- Digitalisierungsfragen und -diskussionen können gerne in der Paritätischen Facebook-Gruppe „Wir sind Parität“ fortgeführt werden: <https://www.facebook.com/groups/WirSindParitaet>